

Lehmann-Briefe im Marbacher Literaturarchiv

FLensburg/MARBACH 20
bislang unbekannte Briefe des
Eckernförder Dichters **Wil-
helm Lehmann** (1882-1968,
Foto) sind jetzt an das Deut-
sche Literatur-
archiv in Mar-
bach am Neckar
übergeben wor-
den. Die Briefe
waren erst kürz-
lich in der



Flensburger Stadtbibliothek
entdeckt worden, wo sie über
Jahrzehnte unbeachtet in ei-
nem Schrank gelegen hatten.

In den handschriftlichen
Briefen und Postkarten
Lehmans an die Flensburge-
rin Emilie Heismann aus den
Jahren 1956 bis 1962 geht es
um die Veröffentlichung von
Gedichten Alma Heismanns,
der Schwester Emilies. Als
Mitglied der Deutschen Aka-
demie für Sprache und Dich-
tung gab Lehmann 1957 de-
ren „Sonette einer Lieben-
den“ heraus und schrieb ein
Geleitwort.

Alma Heismann, 1885 in
Flensburg geboren, war Leh-
rerin an der Bugenhagenschu-
le in Schleswig und starb dort
1943 an einer ansteckenden
Krankheit, ohne ihre Gedich-
te veröffentlicht zu haben.
Mit der Akademieausgabe
wurde eine Lyrikerin ent-
deckt, die in der ersten Hälfte
des 20. Jahrhunderts beme-
rkenswerte Liebessonette ge-
schrieben hatte. Lehmann,
der Alma Heismann nur aus
den Erzählungen ihrer
Schwester kannte, bedauerte
es sehr, dass er diese „begabte
Frau“ nicht „in lebendiger Ge-
genwart erleben durfte“.

Die Flensburger Biblio-
theksleiterin Stefanie Oeding
hatte den überraschenden
Fund, zu dem auch Briefe des
Akademiedirektors Hermann
Kasack an Emilie Heismann
gehören, vor gut zwei Wochen
der Wilhelm-Lehmann-Ge-
sellschaft in Eckernförde
übergeben. Vorstandsmit-
glied und Lehmann-Heraus-
geber Dr. Wolfgang Menzel
brachte die Autographen nach
Marbach, wo bereits die Ge-
genbriefe Emilie Heismanns
an Lehmann und an Kasack
archiviert sind.

sh:z

Landesregierung 29./30.05.2019